Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 17 (1901)

Heft: 41

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

deckte Dach eines von mir erstellten Fabriketablissements

wasserundurchlässig zu machen.

Die Ziegel waren nämlich derart durchlässig, daß große Geftelle mit Torfmull gefüllt unter das Dach gestellt werden mußten, um das Wasser aufzusaugen, da es sonst in die darunter befindlichen Räume trat. Auch wurde mir geraten, das Dach mit in Wasser gelöfte Kübenmelasse oder startem Seisenwasser zu begießen, um dadurch die Poren der Ziegel zu verschließen. Nachbem ich diesen mir von tompetenter Seite gegebenen, wie ich aber ersahren sollte, nicht sehr "weisen" Rat an einem schönen Vor- und Nachmittag befolgt, kam gegen Abend ein gehöriger Regenguß und machte meine Mühe zu Schanden, da die Lösung noch nicht Zeit gestunden hatte, sich ordentlich in die Poren sestzusezen. Da begreislicherweise die vorerwähnte Manipulation

überhaupt ziemlich umftändlich ift, hatte ich nicht Luft, mir das Experiment zum zweiten Male von den Launen des Wettergottes verderben zu lassen. Zu einem Theeranstrich der Ziegel wollte ich nicht schreiten. Durch Zusfall ersuhr ich bald darauf, daß eine in der Nähe liegende Ziegelei ihre in geringem Maße wasserdurchstässen Falzziegel auf die ansangs erwähnte Weise ims prägniere und ausgezeichnete Erfolge damit erziele. Ich setzte mich auch mit dem Besitzer der Ziegelei in Berbindung und das Resultat war, daß ich, nachdem der Barometer in Bezug auf gunftiges Wetter zu Rate gezogen und Schupmagregeln gegen etwaiges Regenwetter getroffen worden waren, die Dachziegel heruntersholen und in Verlauf von ca. 2 dis 3 Tagen bei der etwa 10 Minuten entfernt liegenden Ziegelei imprägs nieren und nachdem dies geschehen, sofort wieder ein= decken ließ. Seit dieser Zeit hatte ich nicht nur ein vollständig wasserundurchlässiges Dach, sondern der Grundton der Ziegel war durch die Imprägnierung auch bedeutend feuriger, also schöner geworden. Vorher waren die Ziegel ziemlich mißfarbig. Genau denselben Fall in Bezug auf Wasserdurchlässigfeit seiner Dachziegel hatte ein Ziegeleibesitzer in Schlesien, den ich gelegentlich einer Reise dorthin tennen lernte. Derselbe benutte eine in Fachzeitungen durch viel Reklame angepriesene Imprägnierungsmaffe, in welche die gebrannten Ziegel ein= getaucht werden, war jedoch nicht sonderlich erbaut von der Sache, da die fragliche Substanz dem Ziegel ein schmieriges Aussehen verlieh und seinen Zweck, die Wasserdurchlässigkeit wegzuschaffen, nicht in dem gewünschten Maße erfülle.

Ich stand nicht an, ihm meine traurigen Erfahr= ungen zum besten zu geben und ihm mitzuteilen, auf welche Weise es mir und anderen "Leidensgenossen" gelungen sei, dem Uebelstande gründlich abzuhelsen.

Bor einigen Tagen ging mir ein Schreiben des betreffenden Herrn zu, worin derselbe seiner lebhasten Besriedigung über die Ersahrungen mit dem von mir empsohlenen Imprägnierversahren Ausdruck gab, welche Mitteilung mir — nebenbei bemerkt — auch den An-

laß gab, das Versahren weiteren Interessenten, salls denselben noch nicht bekannt, zugänglich zu machen.
So viel ich inzwischen ersahren habe, soll sich der bei dem Versahren benötigte Imprägnierosen auch sehr gut zum rationellen Thereren von Falzziegeln zc. eignen, da es bei Anwendung desselben nicht mehr vorkommt, daß ein ungleichmäßiges Erwärmen der Ziegel stattsfindet, wodurch sich der Theer im ersten Winter wieder loslöste und der Zweck des Theerens, entweder eine Schiefergraue Ansichtsfläche zu erzielen oder bei miß= farbiger Ware die Brandfarbe zu verdecken, sowie die Biegel witterungsbeständig zu machen, daher nicht er-reicht wurde, sondern der Theer kann sich auf 1 bis 2 mm vollskändig sest in die Poren der betreffenden, gleichmäßig auf beiden Seiten erwärmten Ware ein= brennen.

Die Herstellungskosten für den Imprägnierofen be= laufen sich meines Wiffens auf ca. Mt. 300.

Bemerken möchte ich noch, daß man statt Harzfirnis auch Betroleumrückstände nehmen, sowie, daß man speziell durch den Zusatz von gebrannten Erdsarben den Ansichtsflächen (Wetterseiten) der Ziegel jede gewünschte, dem Geschmack entsprechende Farbe geben kann. Man erhielt dadurch nicht nur ein entsprechend hubsch ge= mustertes, mattglänzendes Dach, sondern dasselbe ist auch zugleich in höherem Maße witterungsbeständig. In den am Kopse dieses Artikels erwähnten Landes teilen finden die Biegel großen Absat und find fehr beliebt.

Das Verfahren soll sich auch beim farbigen Imprägnieren von Cementdachziegeln gut bewährt haben. Bezüglich der Rosten stellen sich die auf in Rede stehende Art imprägnierten Ziegel auch bedeutend billiger wie glafierte Ware, obwohl fie der lettern an Schönheit

gur Seite geftellt werden tonnen.

In meinem Falle imprägnierten f. Z. zwei jugend= liche Arbeiter in zehnstündiger Arbeit ca. 1500 Falz-

ziegel.

Falls sich einer der geehrten Leser dieses Blattes noch für weitere Mitteilungen interessiert, speziell bin= sichtlich des Imprägnierofens und der Mischungsver= hältniffe von Harzfirnis und gebrannten Erdfarben, so wird die anfangs erwähnte Firma jedenfalls auf eine biesbezügliche Unfrage gerne bereit fein, weitere Austunft zu erteilen.

Sollten meine Ausführungen einem Kollegen oder Ziegeleibesitzer von Nuten sein, so ist der Zweck dieser

Zeilen erreicht.

Verldiedenes.

Aus den Berichten über die Weltausstellung in Baris, die von den delegierten Fachmännern herkommen, sind beachtenswerte Winte zu finden. So heißt es bei Möbelschreinerei: In Werkzeugen habe anzuführen, daß die Franzosen vielseitigere und bessere Wertzeuge in jeder Werkstatt benuten, als wir solche bei uns anwenden. Jeder Arbeiter muß sein eigenes Wertzeug anschaffen, und legt, wenn er Schweizer oder Deutscher ift, gerne das mitgebrachte heimische Wertzeug beiseite. Unsere Möbel-Industrie begeht einen großen Fehler, daß sie dem Arbeiter nicht das sür jede betreffende Arbeit am besten geeignete Werkzeug in die Hand gibt. Wir sinden in unsern Werkstätten, wenn wir aus der Fremde heimkehren, eine ganze Anzahl handlich gesuchten Workswas nicht wehr und sind darvoll wohnter Werkzeuge nicht mehr und find darauf angewiesen, mit minderwertigen Hilfsmitteln auszukommen; die Anschaffung ware nur eine einmalige, die Arbeitsleiftung eine ungleich höhere.

Konkurrenz für den Neubau der mittleren Aheinbrüde in Basel. Das Preisgericht, welches vom 2. bis 5. Januar 1902 in Bafel tagte, hat folgende Projette prämiiert:

1. Preis Fr. 7000. Nr. 19. Motto Granit II. Brude in Stein. Projektverfasser Alb. Buß & Cie. in Basel; Ingenieur J. Roghandler und Ingen. J. Mast in Basel, Arch. Brof. Fr. von Tiersch in München und Arch. E. Faesch in Basel. Ausführende Firmen: Alb. Buß & Cie. in Bafel und Phil. Holzmann & Cie. in Frankfurt a. M. — Uebernahmsofferte Fr. 2,678,420.10.

2. Preis Fr. 6000. Nr. 15. Motto Rhein. Brücke in Stein und Eisen. Projektverfasser: Prof. Ischofte in Aarau, Basler Baugesellschaft in Basel, Architekt A. Visscher, Gutehoffnungshütte in Oberhausen, Prof.

Arohn. Ausführende Firmen: die vorgenannten Unter-

nehmungen. — Uebernahmsofferte Fr. 2,036,132. 10. Drei 3. Preise zu je Fr. 4000. Nr. 1. Motto: Stein und Eisen. Brücke in Stein und Eisen. Projekt= versasser: Maschinenfabrik Eglingen in Eglingen, Oberingenieur Baurat Kübler; Architekten: Gisenlohr und Weigle, Bauunternehmung C. Barefel. Uebernahmsofferte Fr. 2,783,750.

Nr. 176. Motto: Porta Helvetiae Stein 2. Brücke in Stein. Projektverfaffer: Phil. Holzmann & Cie. in Frankfurt a. M., Dir. Lauter und Ritter in Frankfurt am Main, Arch. Eml. La Roche in Basel. Aussührende Firmen: Phil. Holzmann & Cie. in Franksurt a. M. und Alb. Buß & Cie. in Basel. Uebernahmsofferte Fr.

2,720,000.

Nr. 24. Motto: St. Jakob I. Brücke in Stein und Beton. Projektversasser: Prof. Zschokke in Aarau, Basier Baugesellschaft in Basel. Ingen. E. Travlos, Architekt A. Bisscher, P. Huber und Sturm. Aussührende Firma: Prosessor Hickorte und Baster Baugesellschaft. Uebernahmsofferte Fr. 2,164,496. 60.

Die Projekte werden vom Samstag den 11. Jan. bis und mit Sonntag den 26. Januar im Saale des Gewerbemuseums in Basel, Eingang Spalenvorstadt 2, jeweilen 9 Uhr vormittags bis abends 5 Uhr öffentlich ausgestelit. Nach Ablauf dieses Termins werden die nichtprämierten Projekte den Verfassern unter den von denselben anzugebenden Adressen zugestellt.

Banwesen in Basel. Im Jahre 1902 soll die zweite Geleiseanlage der Jura-Stplon-Bahn von Bafel bis Dornach zur Ausführung tommen und später bis Delsberg fortgesett werden.

Baumefen am Zürichfee. Die Gemeinde Rugnacht gedenkt ein Anlehen von Fr. 400,000 aufzunehmen zur Erstellung folgender Werte: Ein neues Schulhaus mit Turnhalle im Rostenvoranschlage von 170,000 Franken; Korrektion der obern Heslibachstraße im Kostenvoranschlage von Fr. 23,000—25,000; Er= ftellung eines Trottvirs an der Seestraße im Voranschlage von Fr. 100,000; Erstellung einer Gas-anstalt sür ca. Fr. 250,000. Man glaubt allgemein an die sofortige Verwirklichung diefer Projekte.

Rirchenban Richtersweil. Laut "Grenzbote" foll es mit der Kirchenbaute wieder einen Schritt vorwärts gehen; im Laufe dieses Monats foll noch eine Gemeinde= versammlung zur Genehmigung der Bauplane stattfinden; letter Tage wurden auch an Ort und Stelle Terrainbelastungsproben vorgenommen.

Kirchenbau Niedergösgen. Die römisch = katholische Kirchgemeinde Niedergösgen beschloß, den Bau einer neuen Kirche vorzubereiten und hat zu diesem Zwecke die Burgruine Faltenftein angekauft.

Kür den Bau eines neuen Schlachthauses in Thun hat die Gemeindeversammlung den Ankauf eines geeigneten Bauplates beschloffen.

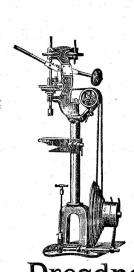
Schulhausbau Bümpliz. Die Schulgemeindeversamm= lung Bumplig hat am vorletten Sonntag einstimmig den Bau eines neuen Schulhauses beschloffen.

Kriedhofanlage Biel. Nach leidenschaftlicher Agitation wurde in der Abstimmung über die Friedhoffrage das Projekt Madretsch mit Zweidrittelsmehrheit angenommmen.

In La Chaux de Fonds wurden im abgelaufenen Jahre 90 neue Wohnhäuser gebaut. Eine Folge des guten Ganges der Uhrenmacherei.

Ziegelei. Im "Oberl. Vollsbl." wird gerügt, daß, trogdem das Oberland zwei mechanische Backfteinfabriken in Därligen und im Glockenthal bei Thun und der Kanton selbst noch eine ganze Reihe solcher Stablissemente, die sich des besten Ruses erfreuen, besitt, die Backsteine für die Stationsbauten der Spiez-Frutigen= Bahn aus dem Waadtlande bezogen murden. Es wird zur Berhütung ähnlicher Borkommnisse beantragt, die Regierung solle in Zukunft an die Ausbezahlung von Staatssubventionen an neue Bahnen die Bedingung knüpfen, daß die Materialien, soweit möglich, von bernischen Fabrikanten bezogen werden.

Acethlen-Centralen. In Gerliswyl (Luzern) ist wieder eine neue Centralbeleuchtung mit Acetylengas erstellt worden und zwar nach dem System Helvetia, das sich auch bei der neuen Kirchenbeleuchtung in Reußbühl bewährt hat.



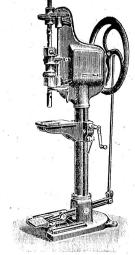


Spezialität:

Bohrmaschinen, Drehbänke. F'räsmaschinen,

eigener patentirter unübertroffener Construction.





Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G. vormals Bernhard Fischer & Winsch. Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.